



European Network for
Rural Development

DE

PROJEKTBRÖSCHÜRE

Der Europäische
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung
des ländlichen Raums

JUNGE MENSCHEN IM LÄNDLICHEN RAUM ALS VORREITER DES WANDELS

<https://enrd.ec.europa.eu>

Finanzierung:



Europäisches Netzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums

Das Europäische Netzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums (European Network for Rural Development, ENRD) ist der Knotenpunkt, der die in der gesamten Europäischen Union (EU) an der Entwicklung des ländlichen Raums beteiligten Akteure verbindet. Durch den Aufbau und die Verbreitung von Wissen sowie die Förderung des Austauschs von Informationen und der Zusammenarbeit im gesamten ländlichen Raum Europas trägt das ENRD zur wirksamen Umsetzung der Entwicklungsprogramme der Mitgliedstaaten für den ländlichen Raum (EPLR) bei.

Jeder Mitgliedstaat hat ein nationales Netzwerk für den ländlichen Raum (NLR) aufgebaut, in dem die im Bereich der ländlichen Entwicklung tätigen Organisationen und Verwaltungen vertreten sind. Auf EU-Ebene sorgt das ENRD für die Vernetzung dieser NLR, nationaler Verwaltungen und europäischer Organisationen.

Mehr dazu finden Sie auf der ENRD-Website (<https://enrd.ec.europa.eu>).

Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Die ELER-Broschüre mit Projektbeispielen gehört zu einer Reihe von ENRD-Veröffentlichungen zur Förderung des Informationsaustauschs. In jeder Ausgabe werden Projekte unterschiedlicher Art vorgestellt, die Mittel zur Kofinanzierung der EPLR aus dem ELER erhalten haben.

Die bisherigen Ausgaben der ELER-Projektbroschüre können unter „Veröffentlichungen“ von der ENRD-Website heruntergeladen werden⁽¹⁾. Zahlreiche weitere Beispiele für aus dem ELER unterstützte Initiativen zur Entwicklung des ländlichen Raums finden Sie in der ENRD-Zusammenstellung bewährter Projekte und Verfahren⁽²⁾.

(1) https://enrd.ec.europa.eu/publications/search_de

(2) https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice_de

Manuskript abgeschlossen im Mai 2022

1. Auflage

Dieses Dokument stellt keinesfalls eine offizielle Stellungnahme der Europäischen Kommission dar.

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2022

© Europäische Union, 2022

Weiterverwendung mit Quellenangabe gestattet. Die Weiterverwendung von Dokumenten der Europäischen Kommission ist durch den Beschluss 2011/833/EU (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39) geregelt. Für die Verwendung oder den Nachdruck von Fotos oder anderem Material, das nicht dem Urheberrecht der EU unterliegt, ist eine Genehmigung direkt beim Urheberrechtssinhaber einzuholen.

Print: ISBN 978-92-76-52922-4 ISSN 2529-4946
PDF: ISBN 978-92-76-52920-0 ISSN 2529-5004

doi:10.2762/645375 KF-AP-22-001-DE-C
doi:10.2762/387064 KF-AP-22-001-DE-N

Redaktionsleitung: Antonia Gamez Moreno, Referatsleiterin, Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission.

Redaktion: Elena Di Federico, Publications Manager, ENRD-Kontaktstelle.

Danksagung

Hauptmitwirkende: Susan Grieve, Kaley Hart, Tim Hudson, Alex Papakonstantinou, Alistair Prior, Sandro Angiolini, Pedro Brosei, Gema Carmona García, CIAP – Frankreich, María Coto Sauras, Zuzana Dvořáková, Sara Josefa Herrero Rodríguez, Irena Křížová, Agata Markuszewska, Anna Parizán, Amandine Soury und Matej Štepec.

Layout: CommUnity for Europe.

Umschlagfoto © Adobe Stock

Inhalt



1. Neue Geschäftsideen und Konzepte

Seite 4

Aufbau einer Käserei im ländlichen Ungarn

Eine junge slowenische Landwirtin investiert in die Imkerei

Lavandia – ein sozial engagiertes Unternehmen im ländlichen Tschechien

Neugründung einer Junglandwirtin in Französisch-Guayana



2. Neue Ansätze für ökologische Nachhaltigkeit

Seite 10

Eine junge italienische Landwirtin „stellt auf Bio um“

Förderung von Agrarumweltmaßnahmen
für einen jungen spanischen Landwirt

Nachhaltige Mode fördert den ländlichen Raum Polens

Förderung der biodynamischen Landwirtschaft in Slowenien



3. Neue Generation(en)

Seite 16

Ein „happy“ Einstieg in die französische Landwirtschaft

Aufbau eines Netzes von Gründerzentren in Spanien

Verjüngung des Gastgewerbes im ländlichen Deutschland

Förderung junger Menschen im ländlichen Luxemburg über LEADER



Einleitung

Europa braucht das Visionäre, das Engagement und das Mitwirken der gesamten Jugend an einer besseren, umweltfreundlicheren, digitaleren und inklusiveren Zukunft.⁽¹⁾ In den Worten der Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen: „Unsere Union muss eine Seele und eine Vision haben, von denen [junge Menschen] sich angesprochen fühlen.“⁽²⁾ Europa will jungen Menschen bessere Möglichkeiten bieten, Europas Zukunft zu gestalten, und die Ausrufung des Jahres 2022 zum Europäischen Jahr der Jugend ist mehr als nur ein symbolischer Schritt.

Junge Menschen im ländlichen Raum können mit ihren Ideen und ihrer Tatkraft dazu beitragen, Möglichkeiten für stärkere, besser vernetzte, widerstandsfähigere und wohlhabendere ländliche Gebiete zu konzipieren und umzusetzen. In dieser Broschüre über ELER-Projekte wird gezeigt, wie im Rahmen der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums die junge Generation im ländlichen Raum begleitet und ihre innovativen Ideen, ihr Engagement und ihre Beteiligung gefördert werden. Bestehende Initiativen können als Anregung für neue Maßnahmen im Rahmen der neuen GAP-Strategiepläne dienen.

Die EU-Jugendstrategie 2019–2027 soll dazu beitragen, dass junge Menschen zu engagierten Bürgern werden, die sich aktiv in unsere Demokratie und Gesellschaft einbringen.⁽³⁾ Die Strategie konzentriert sich auf die drei Kernbereiche Beteiligung, Begegnung und Befähigung und hat 11 Europäische Jugendziele entwickelt.⁽⁴⁾ Das Jugendziel Nr. 6 lautet „Jugend im ländlichen Raum voranbringen“: Es sollen Bedingungen geschaffen werden, unter denen junge Menschen in ländlichen Gebieten ihr Potenzial entfalten können, und die Gleichberechtigung zwischen jungen Menschen in städtischen und ländlichen Gebieten sichergestellt werden.

Zu den spezifischen Zielen dieses europäischen Jugendziels gehört es, sicherzustellen, dass jungen Menschen in ländlichen Gebieten eine angemessene Infrastruktur, nachhaltige und hochwertige Arbeitsplätze und hochwertige Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, sicherzustellen, dass dezentral Aktivitäten von, für und mit jungen Menschen stattfinden, damit ihre Inklusion unterstützt wird und die Gemeinden vor Ort davon profitieren, und sicherzustellen, dass junge Menschen in ländlichen Räumen aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligt sind. Weitere wichtige Ziele sind die Schaffung eines positiven Bildes des ländlichen Raums und die Sicherstellung der Wahrung ländlicher Traditionen.

(1) https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP_21_5226

(2) Ibidem

(3) https://europa.eu/youth/strategy_de

(4) <https://youth-goals.eu/yg6>



Diese Bereiche stimmen größtenteils mit denen überein, die das ENRD in seinen früheren Arbeiten zu den Themen soziale Inklusion⁽⁵⁾, Jugend und Generationswechsel⁽⁶⁾, „Vibrant Rural Areas“⁽⁷⁾ und in jüngerer Zeit in der Vision für ländliche Gebiete 2040⁽⁸⁾ ermittelt hat. Im Austausch mit Interessenvertretern aus dem ländlichen Raum Europas wurden die Veränderungen festgestellt, die notwendig sind, um bestehende Lücken zu schließen und Fortschritte auf dem Weg zu stärkeren, besser vernetzten, widerstandsfähigeren und wohlhabenderen ländlichen Gebieten zu erzielen – gleichzeitig wurde die Rolle junger Menschen bei der Umsetzung dieser Veränderungen hervorgehoben.⁽⁹⁾

Kommissionspräsidentin von der Leyen erklärte: „[Die Jugend] sorgt sich um ihre Zukunft, aber sie ist vor allem entschlossen, diese Zukunft besser zu gestalten.“⁽¹⁰⁾ In dieser Ausgabe der ELER-Projektbroschüre werden 12 Beispiele für über den ELER-finanzierte Projekte vorgestellt, mit denen junge Menschen in ländlichen Gebieten ihre Ideen, Träume und Hoffnungen verwirklichen konnten, um die Orte, an denen sie leben, zu verändern und zu verbessern.

In Abschnitt 1 wird gezeigt, wie Junglandwirtinnen und -wirte sowie Unternehmerinnen und Unternehmer im ländlichen Raum ihre Kreativität und ihre Begeisterung nutzen, um wirtschaftliche

Tätigkeiten zu entwickeln oder zu erneuern, und in Abschnitt 2, wie sie wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit miteinander verbinden können. Bei diesen Projekten übernehmen junge Menschen (zumeist junge Frauen) die Führung, wobei sie von der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums begleitet und ihnen die notwendigen Instrumente zur Durchführung ihrer Initiativen an die Hand gegeben werden. In Abschnitt 3 werden Initiativen vorgestellt, die es ermöglichen, neue unternehmerische Ideen zu testen, bevor diese auf den Markt gebracht werden, und die den Generationswechsel in der ländlichen Wirtschaft fördern.

Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Projekte sind eine Inspiration für junge Menschen im ländlichen Raum in ganz Europa und können hoffentlich neue erfolgreiche Initiativen anregen, die mit Unterstützung der GAP-Strategiepläne entwickelt werden. Weitere Projekte, die von jungen Menschen im ländlichen Raum geleitet werden, finden sich in den früheren Ausgaben der ELER-Projektbroschüre, insbesondere zu den Themen „Jugend und Generationswechsel“⁽¹¹⁾ und „Vibrant Rural Areas“⁽¹²⁾.

Das Team der ENRD-Kontaktstelle

(5) https://enrd.ec.europa.eu/enrd-thematic-work/social-inclusion/enrd-resources_de

(6) https://enrd.ec.europa.eu/publications/eafrd-projects-brochure-youth-and-generational-renewal_de

(7) https://enrd.ec.europa.eu/publications/eafrd-projects-brochure-vibrant-rural-areas_de

(8) https://enrd.ec.europa.eu/enrd-thematic-work/long-term-rural-vision_de

(9) Herausforderungen, Möglichkeiten und Veränderungen sind in dem Bericht „Rural Voices (Stimmen aus dem ländlichen Raum)“ https://enrd.ec.europa.eu/publications/rural-voices_de zusammengefasst.

(10) https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/SPEECH_21_4701

(11) https://enrd.ec.europa.eu/publications/eafrd-projects-brochure-youth-and-generational-renewal_de

(12) https://enrd.ec.europa.eu/publications/eafrd-projects-brochure-vibrant-rural-areas_de

1. Neue Geschäfts-ideen und Konzepte

Mit ihrer Kreativität und Begeisterung können junge Menschen in ländlichen Gebieten einen Beitrag zu den Zielen der Vision für die ländlichen Gebiete der EU leisten, indem sie neue wirtschaftliche Aktivitäten beginnen, die lokale Arbeitsplätze schaffen.

Die Entwicklung kurzer Lieferketten trägt zu einem nachhaltigeren und widerstandsfähigeren Agro-Lebensmittelsektor, zur Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft und zur Wahrung lokaler Traditionen bei. Junge Landwirtinnen und -wirte sowie Unternehmerinnen und Unternehmer im ländlichen Raum stehen oft an der Spitze von Initiativen, die traditionelle landgebundene Tätigkeiten ankurbeln und erneuern, und die Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums haben jungen Menschen in ländlichen Gebieten die notwendige Unterstützung geboten, um ihre unternehmerischen Ideen in florierende Unternehmen umzuwandeln, die die Lebensfähigkeit und Lebendigkeit ländlicher Gemeinden fördern.

Auf Seite 5 können Sie lesen, wie eine junge ungarische Rechtsanwältin die Käseherstellung von einem Hobby zu einem erfolgreichen ländlichen Unternehmen gemacht hat.

Auf Seite 6 finden Sie die Geschichte einer jungen slowenischen Buchhalterin, die ihren Beruf aufgab, um die traditionelle Bienenzucht ihrer Familie wieder aufzugreifen und auszubauen.

Die Vitalität des ländlichen Raums hängt nicht nur von seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ab, sondern wird auch von der Lebendigkeit seiner kulturellen Aktivitäten, seiner Identität, seinem Zusammenhalt und seiner Integration geprägt.⁽¹⁾

Der grüne und digitale Wandel in den ländlichen Gebieten sollte daher auch fair sein und die Bedürfnisse aller Bürgerinnen und Bürger des ländlichen Raums, einschließlich derjenigen aus benachteiligten Gruppen, berücksichtigen.⁽²⁾

Die Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums haben Menschen in schwierigen Situationen in die Lage versetzt, die Führungsrolle bei der Entwicklung gerechterer und inklusiverer ländlicher Unternehmen zu übernehmen, die das Wohlergehen des Einzelnen verbessern und die ländlichen Gemeinschaften stärken.

Ein tschechischer behinderter Landwirt nutzte die Unterstützung der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums, um ein integratives Arbeits- und Lernumfeld zu schaffen (Seite 7).

Die Überwindung des geschlechtsspezifischen Gefälles ist für Europa als Ganzes von zentraler Bedeutung und erfordert die Lösung mehrerer Probleme, angefangen bei der Verbesserung der Verfügbarkeit der Grundversorgung bis hin zur Förderung der Beschäftigung von Frauen. Die Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums haben wichtige Möglichkeiten zur Beseitigung des geschlechtsspezifischen Gefälles bei der Beschäftigung geboten, das in ländlichen Gebieten größer ist als in städtischen Gebieten.⁽³⁾

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen hat eine junge Landwirtin in Französisch-Guayana ihr eigenes Agrarunternehmen aufgebaut, das es ihr ermöglicht hat, ihre Familie zu unterstützen (Seite 8).

(1) European Network for Rural Development, Bericht „Rural Voices (Stimmen aus dem ländlichen Raum)“ https://enrd.ec.europa.eu/publications/rural-voices_de

(2) Europäische Kommission, EU-Aktionsplan für den ländlichen Raum, https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/new-push-european-democracy/long-term-vision-rural-areas_en#eururalactionplan

(3) Europäische Kommission, EU rural areas in numbers, https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/new-push-european-democracy/long-term-vision-rural-areas/eu-rural-areas-numbers_de



Aufbau einer Käserei im ländlichen Ungarn

Dank der Unterstützung aus dem ELER und ihrer eigenen Zielstrebigkeit hat eine junge Landwirtin ihr Hobby in ein lebensfähiges und wettbewerbsfähiges ländliches Unternehmen umgewandelt.

© Nóra Székely



Die mit ELER-Mitteln eingerichtete Käserei Pipitér stellt Naturjoghurt, Butter, saure Sahne, verschiedene Desserts und über 15 Käsesorten her.

Die Rechtsanwältin Nóra Székely hatte es sich zum Hobby gemacht, aus der Milch ihrer Kuh Käse herzustellen. Da ihre Familie und Freunde ihre Produkte schätzten und lobten, erkannte sie eine potenzielle Marktchance in ihrer kleinen Heimatstadt Orosháza (Südostungarn) und suchte nach Unterstützung durch die Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums, um aus ihrer Leidenschaft ein Unternehmen zu machen.

Im Jahr 2018 erhielt Nóra im Rahmen der Maßnahme 6 des ungarischen Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums Unterstützung für die Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und sonstiger Unternehmen, um sich als Junglandwirtin niederzulassen. Dadurch konnte sie ein altes landwirtschaftliches Gebäude modernisieren, das sie von der Familie ihres Mannes gepachtet und in dem sie mit eigenen Mitteln eine Käserei eingerichtet hatte.

Zu den Arbeiten gehörte die Installation einer Photovoltaikanlage, durch die der Betrieb 50 % seines Strombedarfs auf nachhaltige Weise decken kann. Gefördert wurden auch der Kauf und die Aufzucht von Vieh sowie die Anschaffung von Ausrüstung für die Käserei.

So entstand die Käserei Pipitér, und Nóras Betrieb wurde zur ersten handwerklichen Käserei in Orosháza.

2019 beantragte Nóra erfolgreich weitere Mittel aus dem Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums für Investitionen in materielle Vermögenswerte (Maßnahme 4). Dies ermöglichte die Einrichtung eines Kühlraums und die Anschaffung weiterer Ausrüstung für die Herstellung und den Verkauf

von Käse, darunter ein 1 000-Liter-Milchkühler, eine Presse, zwei Käsebottiche, ein 300-Liter-Solarwassererhitzer und Kühlschränke.

Neben der Milcherzeugung begann Nóra auch mit der Bullenmast und der Zucht von Ziegen und Schweinen, und für letztere erhielt sie die Bio-Zertifizierung. Die Zahl der Tiere ist durch Käufe und Zucht stetig gestiegen.

Der Betrieb produziert und verarbeitet derzeit wöchentlich 2 500 Liter eigene Milch und könnte seine Kapazität ohne weitere Investitionen in Maschinen verdoppeln, wenn die Nachfrage steigt. Vor Kurzem hat Nóra auch einen 1 000-Liter-Milchtransporttank gekauft.

Die Käserei Pipitér stellt Naturjoghurts, Butter, Sauerrahm, verschiedene Desserts und mehr als 15 Käsesorten her. Ihre Produkte sind lokal sehr gefragt und werden direkt vor Ort und in einem kleinen Laden verkauft. Lokale Gastronomiebetriebe haben begonnen, regelmäßig Produkte des Betriebs zu kaufen.

In der Käserei Pipitér sind derzeit sechs Personen beschäftigt, nämlich Nóra als Leiterin des Unternehmens, eine Verwaltungskraft, eine Vertriebskraft, eine Arbeitskraft für die Käseproduktion, eine Tierpflegekraft und eine Reinigungskraft in Teilzeit.

Eines von Nóras Familienmitgliedern macht eine Ausbildung in Lebensmitteltechnik und hat im Familienunternehmen angefangen, sich um den Vertrieb zu kümmern. Dieses Familienunternehmen könnte mehreren Generationen den Lebensunterhalt sichern.

„Hochwertige Lebensmittel für ein qualitativ hochwertiges Leben!“

Nóra Székely,
Projektverantwortliche



© Nóra Székely

In der Käserei Pipitér sind derzeit sechs Personen beschäftigt.



© Nóra Székely

Die Produkte von Pipitér werden direkt vor Ort und in einem kleinen Laden verkauft. Lokale Gastronomiebetriebe beziehen regelmäßig Erzeugnisse des Hofes.

Projektbezeichnung	Einrichtung einer Käserei
Art des Empfängers	Junglandwirtin
Zeitraum	2019–2021
Finanzierung	Maßnahme 4: <ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: € 40 983 • ELER-Beitrag: € 32 000 • Nationaler/regionaler Beitrag: € 8 000 • Privater Beitrag/Eigenbeitrag: € 983 Maßnahme 6: <ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: € 118 441 • ELER-Beitrag: € 47 376 • Nationaler/regionaler Beitrag: € 11 844 • Privater Beitrag/Eigenbeitrag: € 59 221
EPLR-Maßnahme	M04 – Investitionen in materielle Vermögenswerte M06 – Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und sonstiger Unternehmen
Weitere Informationen	https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/establishment-cheese-workshop_en
Kontakt	szekelynora@outlook.hu

Eine junge slowenische Landwirtin investiert in die Imkerei

Eine Junglandwirtin nutzte die Förderung für die Entwicklung des ländlichen Raums, um die Produkt- und Dienstleistungspalette des Imkereibetriebs ihrer Familie zu erweitern und zu diversifizieren.

Die Familie von Darja Šolar ist seit über 35 Jahren auf die Imkerei spezialisiert. Der Betrieb Šolar sorgt dafür, dass die Bienen in einer naturbelassenen Umgebung leben, was wiederum die Erzeugung einer breiten Palette von hochwertigen Bienenprodukten ermöglicht. Als einer der wenigen Imkereibetriebe des Landes stellt der Hof traditionelle Lebkuchen her.

Darja hat sich schon immer für Bienen begeistert und war fasziniert von ihrem Fleiß, ihrer Ausdauer und ihrer Kraft. 2018 beschloss Darja nach 12 Jahren Arbeit als Buchhalterin, ihren Job aufzugeben und den Familienbetrieb in Laško (Ostslowenien) zu übernehmen.

Darja war bestrebt, die wirtschaftliche Leistung und die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens durch die Verbesserung der Produktqualität und die Ausweitung des Dienstleistungsangebots zu steigern.

Die Unterstützung für die Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und sonstiger Unternehmen aus Maßnahme 6 des slowenischen Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums ermöglichte den Erwerb neuer Imkerausrüstung



Mithilfe von ELER-Mitteln konnte die Projektinhaberin ihren Traum verwirklichen – die Übernahme des familieneigenen Imkereibetriebs und die Verbesserung der betrieblichen Leistungsfähigkeit.

© Adobe Stock

einschließlich eines Bienenwachskochers und einer größeren Honigschleuder. Darja setzte ihre eigenen Mittel ein, um neue Bienenstöcke zu kaufen und den Raum zu renovieren, in dem der Honig geschleudert und gelagert wird. Außerdem richtete sie einen isolierten Bienenstand ein und kaufte IKT-Geräte.

Als Darja den Betrieb übernahm, produzierten seine 62 Bienenstöcke drei Honigsorten an drei Standorten. Heute verfügt der Betrieb über 130 Bienenstöcke an sieben Standorten und erzeugt fünf Honigsorten. Die Produktion ist von etwa 600 kg auf etwa 2 Tonnen pro Jahr gestiegen.

Die Lebkuchenproduktion hat von 150 kg auf 450 kg zugenommen, und „Emas Honigkuchen“ – wie der Lebkuchen nach Darjas erster Tochter benannt ist – wurde mit zwei nationalen Qualitätszeichen ausgezeichnet.

Der Betrieb hat sein Angebot an Bienen- und Honigprodukten erweitert und bietet eine Reihe von Aktivitäten an, wie z. B. das Beobachten der Bienen, während man sich in einem Massagesessel ausruht und Aerosol aus dem Bienenstock inhaliert. Die grüne Umgebung hat eine positive und beruhigende Wirkung auf die Besucher. Der Hof organisiert Workshops für alle Altersgruppen, beispielsweise das Gießen von Wachskerzen, die Herstellung von Seifen und das Backen von traditionellen Lebkuchen. Ein neuer Hofladen empfängt die Kunden in einer freundlichen Umgebung.

Die Zahl der monatlichen Besuche auf dem Hof stieg von fünf auf 25, und die Tätigkeiten im landwirtschaftlichen Betrieb dürften in den kommenden Jahren zu einem weiteren Anstieg der Einnahmen führen. Es ist ein Online-Shop geplant, der es ermöglicht, den Kundenstamm aus Slowenien und anderen Ländern zu erweitern.

Darja bildet sich ständig weiter, unter anderem als Honigverkosterin und Imkermeisterin. Sie nimmt regelmäßig an Messen und lokalen Veranstaltungen teil und baut Verbindungen zu lokalen Tourismus- und Kulturorganisationen und dem slowenischen Imkerverband auf, um ein breiteres Angebot an Dienstleistungen und Produkten zu entwickeln, das mehr Besucher nach Laško bringen kann.

Projektbezeichnung	Darja Šolar – Eine Junglandwirtin investiert in die Imkerei
Art des Empfängers	Junglandwirtin
Zeitraum	2016–2020
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: € 45 000 • ELER-Beitrag: € 33 750 • Nationaler/regionaler Beitrag: € 11 250
EPLR-Maßnahme	M06 – Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und sonstiger Unternehmen
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/darja-solar-young-farmer-investing-beekeeping_en • https://www.facebook.com/cebelarstvosolar/
Kontakt	darja.solar@gmail.com

Lavandia – ein sozial engagiertes Unternehmen im ländlichen Tschechien

Ein junger Landwirt nutzte die ELER-Mittel, um seinen Biobetrieb für Lavendel auszubauen und Beschäftigungsmöglichkeiten für behinderte Menschen zu schaffen.

Der Landwirt Stanislav Bíza ist Eigentümer von Lavandia, einem landwirtschaftlichen Betrieb in der malerischen Weinbauregion Südmähren in Tschechien. Der Hof besteht seit 2014 und ist auf den Anbau und die Verarbeitung von Lavendel spezialisiert. Die meisten Arbeiten (einschließlich Hacken und Unkrautjäten) wurden von Hand oder mit einem alten Traktor ausgeführt.

Stanislav, der im Rollstuhl sitzt, wollte sein Unternehmen effizienter machen und gleichzeitig neue Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten für andere behinderte Menschen schaffen.

Dank der Finanzierung durch die Maßnahme 6 – Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und sonstiger Unternehmen des tschechischen Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums – konnte Stanislav Maschinen und Ausrüstungen für die Lavendelverarbeitung anschaffen, darunter einen Traktor und eine Lavendelöl-Destillationsanlage zur Gewinnung von Lavendelöl, einem wertvollen Rohstoff, der vor Ort weiterverarbeitet

werden kann und das Hauptprodukt von Lavandia ist.

Die angeschafften Maschinen und Geräte machten die Arbeit körperlich weniger anstrengend und eröffneten auch für behinderte Arbeitskräfte neue Möglichkeiten und Beschäftigungschancen.

Das im Betrieb erzeugte Lavendelöl wird vor Ort verarbeitet, um Lebensmittel (z. B. Sirup), Kosmetika und Stoffprodukte wie Taschen, Kissen und Heizkissen herzustellen. Dank der hohen Qualität des Lavendelöls konnte Stanislav erfolgreiche Geschäftspartnerschaften mit anderen Bio-Landwirten in der Region sowie mit der Bio-Tee-Marke Sonnentor, dem Schokoladenhersteller Herúfek und der Kaffeerösterei Coffeespot aufbauen.

Die wichtigsten Werte von Lavandia sind der respektvolle Umgang mit der Landschaft, Traditionen und das Gefühl der Verbundenheit mit der Natur und der Region. Während der Lavendelblüte im Sommer kommen viele Besucher auf den Hof, um die natürliche Umgebung zu genießen und verschiedene Produkte zu kaufen.

© Adobe Stock



Der Projekteigner, der im Rollstuhl sitzt, hat mit Hilfe von ELER-Mitteln sein Unternehmen effizienter aufgestellt und gleichzeitig neue Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten für andere behinderte Menschen geschaffen.

Der Betrieb organisiert und betreut auch verschiedene Veranstaltungen wie Hochzeiten, Ausflüge und Workshops und hat sich zu einem sehr beliebten lokalen Tourismusziel entwickelt. Er ist ein sehr erfolgreiches Beispiel für soziale Landwirtschaft in Tschechien.

Stanislav ist immer auf der Suche nach Innovation. So hat er beispielsweise 2020 mit der Herstellung von Brennstoffpellets aus Nebenprodukten (Pflanzenstauden) begonnen. Derzeit werden neue Produkte entwickelt, und das Team wird voraussichtlich wachsen.

Die ELER-Förderung hat es dem landwirtschaftlichen Betrieb ermöglicht, sich schneller zu entwickeln, als es nur mit privaten Mitteln möglich gewesen wäre. Der Umsatz des Unternehmens hat sich jedes Jahr fast verdoppelt, sodass Stanislav in das Unternehmen investieren und die physische Zugänglichkeit des Betriebsgeländes verbessern konnte. Lavandia beschäftigt heute zehn Arbeitskräfte, von denen fünf behindert sind.

Stanislav ist fest davon überzeugt, dass soziales Unternehmertum einen Mehrwert für die Gemeinschaft schafft. Er ist jedoch der Ansicht, dass die Kunden durch die hohe Qualität der Produkte motiviert werden sollten.

„Ich freue mich sehr, dass es uns gelungen ist, erfolgreich einen Mehrwert für unsere Erzeugnisse zu schaffen und das Unternehmen zu diversifizieren und gleichzeitig Menschen mit Behinderungen zu beschäftigen. Es ist nicht immer einfach, und ich weiß es zu schätzen, dass die EU-Projekte es uns leichter machen.“

Stanislav Bıza,
Gründer von Lavandia

Projektbezeichnung	Lavendel- und Kräuterbetrieb/ Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen
Art des Empfängers	Junglandwirt
Zeitraum	2017–2019
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: € 90 070 • ELER-Beitrag: € 22 275 • Nationaler/regionaler Beitrag: € 22 725 • Privater Beitrag/Eigenbeitrag: € 45 070
EPLR-Maßnahme	M06 – Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und sonstiger Unternehmen
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/lavender-and-herb-farm-creates-employment-people-disabilities_en • https://www.levandezmoravy.cz/
Kontakt	biza@hands.cz

Neugründung einer Junglandwirtin in Französisch-Guayana

Die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums ermöglichte es einer Junglandwirtin, in einem schwierigen Umfeld einen landwirtschaftlichen Betrieb aufzubauen.

Französisch-Guayana wird von mehr als 85 000 km² an Waldflächen beherrscht, und nur 4 % der Fläche werden für die Landwirtschaft genutzt.⁽¹⁾ Der Staat besitzt 90 % des Landes, und seit der Jahrtausendwende hat die Regierung eine Strategie zur Steigerung der landwirtschaftlichen Nutzung umgesetzt, die Anreize für kleine landwirtschaftliche Projekte bietet, darunter Biomasse und energieeffiziente Techniken.

Landwirtin Solenn Baron hat eine Ausbildung zur Agrarwissenschaftlerin absolviert und arbeitete seit 2012 in Teilzeit bei APAPAG, einem Beratungsdienst für

Landwirte. 2013 beschloss sie im Alter von 29 Jahren, ihren eigenen landwirtschaftlichen Betrieb aufzubauen, um ein ausreichendes Einkommen für ihre Familie zu erzielen. Als Vollerwerbslandwirtin hatte Solenn die Möglichkeit, mit innovativen agrarökologischen Ansätzen zu experimentieren und eine Produktionsmethode zu entwickeln, die ihren Werten und Prinzipien entsprach.

Solenn nutzte die Unterstützung aus Maßnahme 4 – Investitionen in materielle Vermögenswerte des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums von Französisch-Guayana, um die Obst- und

(1) <https://www.insee.fr/fr/statistiques/2018784?sommaire=2018790#:~:text=La%20Guyane%2C%20territoire%20%20C3%A0%20dominante.d%20C3%A9di%20C3%A9es%20%20C3%A0%20la%20petite%20agriculture>

Gemüseproduktion auf offenen Feldern zu etablieren und rund 11 Hektar Gewächshäuser mit Sand-Ton-Boden zu bauen. Die Mittel wurden auch für den Kauf von Wurzelstöcken, die Anschaffung von Geräten zur Rodung von Feldern und die Installation von Verteilerrampen für die Bewässerung verwendet.

Solenn musste sich mehreren Herausforderungen stellen, um eine kleine Waldfläche im Einklang mit der Strategie der Regierung zur nachhaltigen Vergrößerung der landwirtschaftlichen Nutzfläche in landwirtschaftliche Flächen umzuwandeln. Die Maßnahmen umfassten die Rodung von Bäumen, den Bau von Zufahrtsstraßen, die Einrichtung von Wasserversorgungsnetzen und Bewässerungssysteme. Große Arbeitsmaschinen wie z. B. Bagger erwiesen sich in einem solchen Umfeld als schwierig zu handhaben, sodass selbst die normalen Bauarbeiten (Bau von Gewächshäusern und landwirtschaftlichen Gebäuden, Installation von Elektrizität) langwieriger und kostspieliger wurden.

Während der Projektdurchführung wohnte Solenn nicht vor Ort und musste jeden Tag pendeln, was die Komplexität des Projektmanagements noch erhöhte. Nach dem Aufbau des Betriebs kam es zu verschiedenen Rückschlägen, darunter Diebstahl und Beschädigung der Ausrüstung. Solenn musste auch ein kostspieliges Satellitentelefonsystem installieren, um die Kommunikation für den Betrieb zu gewährleisten.

Trotz all dieser Schwierigkeiten begann der Betrieb, verschiedene Gemüsesorten, Paprikapflanzen und Früchte sowie Cupuaçu (verwandt mit Kakao) anzubauen. Der Großteil der Erzeugnisse ging an einen Großhändler, während der Rest an kleine lokale landwirtschaftliche Verarbeitungsbetriebe und Geschäfte in der Nachbarschaft verkauft wurde. 2016 konnte Solenn über einen subventionierten Arbeitsvertrag eine Teilzeitkraft (20 Stunden/Woche) einstellen.

Mehrere widrige Naturereignisse (Schädlinge, extreme Witterungsbedingungen) haben in den letzten Jahren die Betriebskosten erheblich erhöht und den Cashflow beeinträchtigt. Leider reichten Solenns Eigenmittel aufgrund der finanziellen Situation nicht aus, um den Betrieb weiterzuführen, sodass sie sich entschloss, den landwirtschaftlichen Betrieb im Jahr 2021 zu verkaufen. Der Betrieb befindet sich nun in neuem Besitz und ist ein bleibendes Vermächtnis von Solenns Engagement für die Entwicklung innovativer agrarökologischer Produktionsansätze in Französisch-Guayana.

„Alle Verwaltungsebenen haben großes Verständnis gezeigt und mir dabei geholfen, die administrativen Lösungen für die Schwierigkeiten zu finden, mit denen ich konfrontiert war.“

Solenn Baron,
Projektverantwortliche

Projektbezeichnung	Neugründung einer Junglandwirtin in Französisch-Guayana
Art des Empfängers	Junglandwirtin
Zeitraum	2013–2017
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: € 126 478 • ELER-Beitrag: € 71 908 • Nationaler/regionaler Beitrag: € 23 969 • Privater Beitrag/Eigenbeitrag: € 30 601
EPLR-Maßnahme	M04 – Investitionen in materielle Vermögenswerte
Weitere Informationen	https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/young-farmer-start-french-guyana_en
Kontakt	solennbaron@gmail.com



© Adobe Stock

Dieses aus dem ELER finanzierte Projekt diente der Förderung innovativer agrarökologischer Ansätze für die landwirtschaftliche Produktion in einem sehr schwierigen Umfeld.

2. Neue Ansätze für ökologische Nachhaltigkeit

Junge Menschen sind oft sehr sensibel für Umwelt- und Klimafragen und haben ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem Planeten. In ganz Europa entwickeln junge Landwirte und Unternehmer im ländlichen Raum erfolgreich Aktivitäten, die wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit miteinander verbinden.

Der europäische Grüne Deal zielt darauf ab, die EU zu einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft zu machen. Darüber hinaus bietet er Unterstützung bei der Bewältigung von Problemen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie.⁽¹⁾ Damit seine ehrgeizigen Ziele erreicht werden können, müssen in allen Sektoren Maßnahmen ergriffen werden.

Landbewirtschaftler und andere Personen in ländlichen Gemeinden übernehmen und entwickeln kreislauforientierte, kohlenstoffarme und nachhaltige Verfahren, wobei der ELER entscheidende Unterstützung leistet. Das ENRD hat durch seine Projektdatenbank⁽²⁾, seine thematische Arbeit⁽³⁾ und seine Veröffentlichungen⁽⁴⁾ ein breites Spektrum an Verfahren zusammengetragen.

Der ökologische Landbau spielt eine wesentliche Rolle bei der Förderung nachhaltiger Lebensmittelsysteme in der EU, da er die Erzeugung hochwertiger Lebensmittel mit geringen Umweltauswirkungen fördert. Der europäische Grüne Deal hat das Ziel gesetzt, dass 25 % der Anbauflächen bis 2030 ökologisch bewirtschaftet werden sollen – ein ehrgeiziges Ziel, das mit dem Organic Action Plan verfolgt werden soll.⁽⁵⁾

Die Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums können die Landwirte bei der Einführung oder Umstellung auf diese Produktionsform unterstützen, indem sie dazu beitragen, die damit verbundenen Kosten zu decken und die potenziellen Risiken zu verringern.

Ein Beispiel dafür ist die Geschichte einer jungen italienischen Landwirtin, die sich

entschloss, den Betrieb ihres Vaters ökologisch zertifizieren zu lassen (Seite 11).

Die Förderung von Agrarumweltmaßnahmen im Rahmen der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums kann dazu beitragen, dass die Landwirtschaft umweltfreundlicher wird, was wiederum die Rentabilität des Betriebs erhöhen kann – eine Win-Win-Situation.

Auf Seite 12 erfahren Sie, wie ein junger spanischer Landwirt nachhaltigere landwirtschaftliche Verfahren eingeführt hat, wodurch die Produktionskosten gesenkt wurden.

Ländliche Gebiete verfügen in der Regel über eine Fülle lokaler natürlicher Ressourcen, darunter Nebenprodukte aus der Landwirtschaft und den Wäldern. Hier können die kreativen Ideen junger, „grün“ oder ökologisch denkender Unternehmerinnen und Unternehmer gedeihen, die lokale Traditionen wiederbeleben oder Pionierarbeit für Innovationen leisten.

Eine junge Unternehmerin im ländlichen Polen nutzte LEADER-Förderung, um ein innovatives Modeunternehmen zu gründen, das Modezubehör aus Holz und biobasierten Materialien aus der Landwirtschaft herstellt (Seite 13).

Im ländlichen Slowenien wurde eine ehemalige Sportlerin zur Landwirtin und baute ein Geschäftsmodell auf, das Umweltschutz, Schaffung von Arbeitsplätzen und Bildungsdienstleistungen miteinander verbindet (Seite 14).

(1) https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de

(2) https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice_de

(3) https://enrd.ec.europa.eu/enrd-thematic-work/greening-rural-economy_de

(4) Informieren Sie sich insbesondere über die ELER-Projektbroschüren zu „Bioökonomie“, „Ressourceneffiziente Wirtschaft im ländlichen Raum“ und „Rural Inspiration Awards 2020“, https://enrd.ec.europa.eu/publications/search/en?f%5B0%5D=im_field_enrd_publication_type%3A20484

(5) https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/organic-farming/organic-action-plan_de



Eine junge italienische Landwirtin „stellt auf Bio um“

Eine Junglandwirtin nutzte die Unterstützung für die Entwicklung des ländlichen Raums, um die Bio-Zertifizierung für ihren landwirtschaftlichen Familienbetrieb zu erwerben und ihr dabei zu helfen, eine Vollzeitbeschäftigung als Landwirtin anzutreten.

© Adobe Stock



Dank der ELER-Förderung konnte ein junger italienischer Landwirt auf den ökologischen Landbau umstellen – mit sehr guten wirtschaftlichen Resultaten.

Elisa Mattioli ist eine junge Landwirtin und lebt 5 km außerhalb von Modena, einer bekannten geschichtsträchtigen Stadt in Mittelitalien. Die Nähe des Betriebs zu einem städtischen Zentrum bietet ihr die Möglichkeit, frisches Obst und Gemüse an einen großen Markt zu verkaufen.

Elisas Vater hatte sich auf den Anbau von Birnen spezialisiert. Er interessierte sich für die Grundsätze des ökologischen Landbaus, hatte seinen Betrieb aber nicht formell als ökologisch zertifizieren lassen. Elisa beschloss, die Produktion auf dem Hof ihres Vaters zu diversifizieren und baute verschiedene Obstsorten wie Kirschen, Äpfel und Erdbeeren sowie Gemüse in Gewächshäusern auf 4 000 m² an. Außerdem begann sie mit der Abfüllung von frischem Fruchtsaft und der Herstellung von lokalem Rot- und Weißwein.

Im Jahr 2016 beschloss Elisa, den Hof als Bio-Betrieb zertifizieren zu lassen und damit das Interesse ihres Vaters einen Schritt weiterzuverfolgen, um sicherzustellen, dass das Land weiterhin nachhaltig bewirtschaftet wird, und um den Verbrauchern die Umweltfreundlichkeit ihrer Produkte zu demonstrieren.

Sie beantragte Fördermittel aus der Förderung des ökologischen/biologischen Landbaus – Maßnahme 11 – aus dem EPLR Emilia-Romagna. Diese Unterstützung half Elisa, Vollzeitlandwirtin zu werden und alle Kosten für die Bio-Zertifizierung ihres Betriebs sowohl für ihre frischen als auch für ihre verarbeiteten Produkte zu decken.

Ökologische Standards erlauben keinen Einsatz von synthetischen Chemikalien und verlangen, dass der Schwerpunkt auf der Förderung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit und einer möglichst nachhaltigen Bewirtschaftung der Wasserressourcen liegt.

Der Betrieb erzielte sehr gute wirtschaftliche Ergebnisse: Die Einnahmen stiegen vor der COVID-19-Pandemie um etwa 30 %, obwohl Elisa jetzt mit den steigenden Preisen für die meisten landwirtschaftlichen Materialien zu kämpfen hat.

Elisa verkauft ihr Obst und Gemüse regelmäßig an vier verschiedene Verbrauchergruppen⁽¹⁾ sowie auf dem eigenen Hof. Darüber hinaus verkauft sie auf drei verschiedenen wöchentlichen Bauernmärkten in den Städten Modena und Bologna.

Elisa hat bereits mit der Erweiterung des landwirtschaftlichen Betriebs begonnen. 2018 beantragte sie erfolgreich weitere ELER-Mittel im Rahmen der Maßnahme 4 – Investitionen in materielle Vermögenswerte – des EPLR Emilia-Romagna. So konnte sie spezielle Geräte zur Schädlingsbekämpfung und zur Kühlung der Luft in den Gewächshäusern kaufen.

Elisa erkennt an, wie wichtig der Rat und die Erfahrung ihres Vaters bei der Führung eines Biobetriebs sind. Die Unterstützung durch den ELER und die Hilfe des örtlichen Bauernverbands machten die Umstellung des Betriebs auf ökologischen Landbau und die Erweiterung des Unternehmens viel einfacher und weniger risikoreich, als es hätte sein können.

„Ich liebe dieses Land, und ich möchte, dass mein Sohn es bestmöglich erbt.“

Elisa Mattioli,
Projektverantwortliche

Projektbezeichnung	Förderung des Unternehmertums von Junglandwirtinnen und -wirten
Art des Empfängers	Junglandwirtin
Zeitraum	2016–2020
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: € 19 151 • ELER-Beitrag: € 8 258 • Nationaler/regionaler Beitrag: € 10 893
EPLR-Maßnahme	M11 – Ökologischer/biologischer Landbau
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/supporting-young-farmers-entrepreneurship_en • http://www.amabio.it
Kontakt	info@amabio.it

(1) Gruppen von Bürgerinnen und Bürgern, die sich zusammenschließen, um Produkte zu kaufen.

Förderung von Agrarumweltmaßnahmen für einen jungen spanischen Landwirt

Die Unterstützung aus dem ELER half einem jungen spanischen Landwirt, nachhaltigere landwirtschaftliche Verfahren einzuführen und gleichzeitig die Rentabilität seines Betriebs zu verbessern.

2016 übernahm Francisco José Marín Martínez den Familienbetrieb von seinem Vater, der sich zur Ruhe gesetzt hatte. Der Betrieb befindet sich in Caravaca de la Cruz, Murcia (Südspanien), einer Bergregion, in der 90 % der Produktion auf unbewässerten Flächen stattfindet und die restlichen 10 % für den Gartenbau genutzt werden. Regen ist in diesem Gebiet nicht häufig, aber wenn er fällt, ist er oft sintflutartig.

Der Betrieb besteht aus mehreren Parzellen von 1,5 bis 5 Hektar und baut hauptsächlich Getreide und Mandeln an, beides Regenfeldbaukulturen, die ohne Bewässerung angebaut werden.

Francisco beschloss, einen neuen umweltfreundlichen Ansatz zu verfolgen und gleichzeitig die Produktion und die Rentabilität des Betriebs zu verbessern. Entscheidend dafür war sein Ziel, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zur Bekämpfung von Schädlingen zu verringern und nachhal-

Außerdem wurden Pufferstreifen angelegt und so platziert, dass sie im Verhältnis zum Gefälle und zur Bewirtschaftung der Felder am effektivsten sind. Diese Streifen trugen dazu bei, den Wasserabfluss zu verringern und den Verlust von Wasser, Boden und Nährstoffen zu minimieren. Dank der Pufferstreifen bildeten sich bei Regenfällen nun weniger Rinnen im Boden, und die für die Pflanzen verfügbare Wassermenge hat sich erhöht. Diese positiven Auswirkungen waren bereits ein Jahr nach der Einrichtung der Pufferstreifen sichtbar, und die Ergebnisse werden immer besser.

Francisco nutzte dieselbe EPLR-Unterstützung auch für den Anbau von Getreide, das den Steppenvögeln in diesem einzigartigen und gefährdeten Lebensraum wertvolle Deckung und Futterstellen bietet. Gemäß der Fördervereinbarung darf mit der Ernte dieser Pflanzen erst nach Mitte Juli begonnen werden, damit genügend Vegetation auf dem Boden vorhanden ist, die den Nestern und Küken in den ersten Lebensmonaten als Schutz dient. Darüber hinaus müssen 10 % der Kulturen im Boden verbleiben, um als Deckung und Nahrung für Wildtiere zu dienen, und die Stoppeln der geernteten Kulturen müssen bis Januar liegen bleiben, um die verfügbare Fläche als Nist- und Futterplatz für Steppenvögel zu vergrößern. Die Zahl der Steppenvögel in dem Gebiet hat in den ersten 12–18 Monaten leicht zugenommen und ist jetzt stabil.

© Francisco Marín Martínez



Dank der mehrjährigen Unterstützung aus dem ELER konnte der Projekteigner einen umweltfreundlichen Ansatz verfolgen und gleichzeitig die Produktion und Rentabilität seines Betriebs verbessern.

„Alles bewegt sich in Richtung eines gesünderen Anbausystems, wir jungen Leute sind der Meinung, dass wir nicht weiterhin so viele Nitrate oder Pestizide ausbringen können, wir haben eine andere Sicht der Dinge. Wir bewegen uns auf den ökologischen Landbau zu, das ist der Weg der Zukunft.“

Francisco José Marín Martínez,
Projektverantwortlicher

tige landwirtschaftliche Verfahren einzuführen.

Dank der 2016 erhaltenen mehrjährigen Unterstützung im Rahmen der Agrarumwelt- und Klimamaßnahme – Maßnahme 10 – aus dem EPLR Murcia konnte der Junglandwirt einen umweltfreundlichen Ansatz bei der Behandlung von Schädlingen im Betrieb verfolgen.

Auf dem Betrieb wurden Fallen aufgestellt, um Nachtfalter und Schmetterlinge zu zählen. Erst wenn die Anzahl dieser Insekten einen von Technikern und Experten festgelegten Referenzwert überschreitet, werden Pflanzenschutzmittel eingesetzt, die gezielt und standortspezifisch angewendet werden. Durch die Verringerung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln konnten die Produktionskosten bei gleichbleibenden Erträgen um etwa 10 % gesenkt werden.

Im Laufe der Jahre hat die Verringerung des Einsatzes von Pestiziden dazu beigetragen, die durch die Volatilität der Input- und Outputpreise verursachten wirtschaftlichen Verluste zu mindern.

Dieses Projekt zeigt, dass Bemühungen zum Schutz der Umwelt zu einer Verbesserung der Rentabilität und Effizienz der landwirtschaftlichen Produktion führen können, und zwar auch durch Kostensenkungen. Das Projekt hat diesen landwirtschaftlichen Betrieb rentabler gemacht und trägt zur Erhaltung einer traditionellen landwirtschaftlichen Tätigkeit in einem bergigen Gebiet bei. Francisco plant, seine umweltschonenden Aktivitäten fortzusetzen, einschließlich der weiteren Reduzierung des Pestizideinsatzes und der Umstellung auf biologische Produktion.

© Francisco Marin Martínez



Durch das Projekt wurde dieser landwirtschaftliche Betrieb rentabler und trägt zur Erhaltung einer traditionellen landwirtschaftlichen Tätigkeit in einem Berggebiet bei.

Projektbezeichnung	Agrarumweltmaßnahmen bringen eine ökologische und wirtschaftliche Win-Win-Situation
Art des Empfängers	Junglandwirt
Zeitraum	2016–2021
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: € 6 500 000 • ELER-Beitrag: € 3 300 000 • Privater Beitrag/Eigenbeitrag: € 3 200 000
EPLR-Maßnahme	M10 – Agrarumwelt- und Klimamaßnahme
Weitere Informationen	https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/agri-environmental-measures-environmental-economic-win-win_en
Kontakt	jcojosemama@gmail.com

Nachhaltige Mode fördert den ländlichen Raum Polens

Eine junge Unternehmerin aus dem ländlichen Raum nutzte die LEADER-Unterstützung, um ein innovatives, nachhaltiges Modeunternehmen zu gründen.

Die lokale Aktionsgruppe (LAG) Brama Mazurskiej Krainy in Nidzica (Nordpolen) fördert innovative Lösungen in den Bereichen Tourismus, Unternehmertum und soziale Aktivitäten und unterstützt die Entwicklung innovativer, spezialisierter Unternehmen in ihrer Region. Ein herausragendes Beispiel ist das von Ewa Sumiła und ihrer Modemarke Lerymond.

2016 kam Ewa, die sich schon immer für Mode interessiert hatte, auf die Idee, Modeaccessoires aus Naturprodukten wie Holz zu kreieren. Das Bewusstsein für Umweltfragen lenkt die Verbraucher zunehmend zu hochwertigen, umweltfreundlichen Modeprodukten.

Erste praktische Erfahrungen sammelte Ewa in einem lokalen Unternehmen, das Küchenmöbel herstellt. Hier lernte sie die Holzbearbeitung, Beschichtungstechniken und -verfahren sowie Techniken zur natürlichen Holzfärbung mit Naturprodukten (z. B. Rote-Bete-, Karotten-, Heidelbeer- oder Kirschsafft, frische Walnusschalen, Zwiebelschalen und Gräser) kennen. Sie besuchte auch Fachmessen, um sich über die Maschinen und Geräte zu informieren, die sie für ihr Unternehmen benötigen würde.

Mit LEADER-Mitteln im Rahmen der Maßnahme 19 des polnischen Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums konnte Ewa die Maschinen und Geräte erwerben, die sie für die Herstellung von



© LAG Warmiński Zakątek

Seit 2017 stellt Ewas Unternehmen unter Einsatz moderner Technologien hochwertige Mode- und Schmuckartikel aus Holz und lokalen landwirtschaftlichen Produkten her.

Modeprodukten aus Holz, Kork und Stroh benötigte. Das Projekt umfasste auch die Einrichtung der Website und des Online-Shops des Unternehmens. Ewa setzte ihre eigenen Mittel ein, um die Rohstoffe von örtlichen Bauernhöfen zu kaufen und einen Arbeitsraum zu mieten, in dem sie ihre Werkstatt einrichten konnte.

Ewas Geschäftskonzept zielt darauf ab, Modeartikel herzustellen, die sich durch ihr einzigartiges Design und ihre hohe Qualität auszeichnen. Außerdem ziehen diese Nischenprodukte Kunden an, die sie mit einem gesunden und umweltfreundlichen Lebensstil assoziieren.

„Unsere Marke ersetzt die in der Massenproduktion verwendeten künstlichen Materialien durch Accessoires aus natürlichen Materialien.“

Ewa Sumiła,
Projektverantwortliche

Seit 2017 stellt Ewa in ihrem Unternehmen mit modernen Technologien Fliegen, Manschettenknöpfe, Damenhandtaschen und hochwertigen, biologisch abbaubaren Schmuck aus Holz und lokalen Agrarerzeugnissen her. Das Unternehmen ist stetig gewachsen, und Ewa arbeitet in Vollzeit.

Ewa hat proaktiv für ihr Geschäft geworben, Kontakte zu Mode-Bloggern, Fachzeitschriften und Geschäften geknüpft, die für polnische Produkte werben, und gezielt Anzeigen geschaltet. Sie untersuchte das vorhandene Angebot an ökologischer Mode sowie aktuelle und zukünftige Trends und führte Marketinguntersuchungen durch. Sie hat Kontakte zu lokalen landwirtschaftlichen Erzeugern und Nichtregierungsorganisationen einschließlich sozialer Genossenschaften geknüpft, über die sie die von ihr benötigten Materialien beziehen kann.

Ewa lernt ständig dazu, entwickelt sich weiter und baut ihr Geschäft aus. Sie will ihre Marke als solides, zuverlässiges Unternehmen etablieren,

dessen Werte Natur, Qualität, Umwelt und Tradition sind. Das Unternehmen erweitert sein Portfolio um eine Reihe neuer Aktivitäten in den Bereichen Tourismus, Erholung und Umweltschutz sowie um Kinderworkshops zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die Verwendung von Naturprodukten.

Projektbezeichnung	Innovative Verwendung von Holz zur Herstellung von Modeartikeln
Art des Empfängers	Privates Unternehmen
Zeitraum	2017–2018
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: € 15 000 • ELER-Beitrag: € 9 545 • Nationaler/regionaler Beitrag: € 5 455
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/innovative-use-wood-producing-fashion-items_en • https://lerymond.eu/
Kontakt	ewasumila@lerymond.eu

Förderung der biodynamischen Landwirtschaft in Slowenien

Dank der Unterstützung für die Entwicklung des ländlichen Raums hat eine ehemalige Sportlerin ein neues Geschäftsmodell entwickelt, das ökologische und soziale Verantwortung miteinander verbindet.

Katja Temnik ist eine ehemalige Profisportlerin. Sie reiste jahrelang durch die Welt und erkannte, dass das ländliche Slowenien Möglichkeiten für einen hochwertigen Lebensstil und ein Arbeitsumfeld mit gutem Zugang zu Natur und gesunder Ernährung bietet.

Katja betrachtete die Anthroposophie⁽¹⁾ und die biologisch-dynamische Landwirtschaft als wertvolle Alternativen zur intensiven Landwirtschaft und als Grundlage für eine bessere Lebens- und Arbeitsweise. So beschloss sie, sich mit der biologisch-dynamischen Landwirtschaft zu beschäftigen, um sich beruflich und persönlich weiterzuentwickeln. Inspiriert von den Erfahrungen ihrer Mutter Majda, die die biologisch-dynamische Landwirtschaft seit einigen Jahren als Hobby betreibt, kaufte sie einen verlassenen Bauernhof mit fünf Hektar.

Katja ließ sich 2017 als Junglandwirtin nieder und nutzte die Beratung und Finanzierung im Rahmen der Maßnahme 4 – Investitionen in materielle Ver-

mögenswerte des slowenischen Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums. Von Anfang an wurden fast alle stillgelegten Flächen nach ökologischen Methoden mit Dauerkulturen bepflanzt.

Mit der finanziellen Unterstützung aus mehreren Maßnahmen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums (siehe Tabelle Seite 15) wurden die Anpflanzung von Haselnüssen (1,4 ha), Kräutern (2,1 ha) und Obstbäumen (0,7 ha) sowie der Erwerb von Maschinen zum Enthülsen, Schneiden und Verpacken von Kräutern und eine Hammermühle finanziert.

2020 begann der Betrieb mit der Demeter-Zertifizierung für biologisch-dynamische Landwirtschaft und mietete zusätzliche Kräutergärten beim nahe gelegenen Kartäuserkloster Žiće (Seitz), das ein außergewöhnliches Kulturerbe und ein Denkmal von nationaler Bedeutung ist.

Nun hat Katja die Marke Majnika ins Leben gerufen und die Palette der landwirtschaftlichen Produkte

(1) Die Anthroposophie ist ein von Rudolf Steiner im 20. Jahrhundert begründetes philosophisches Konzept, das darauf abzielt, die körperliche und geistige Gesundheit und das Wohlbefinden mit natürlichen Mitteln zu optimieren. Die biodynamische Landwirtschaft beruht auf der Anthroposophie.

um Kräutersalz, Kräutertees und andere von ihrer Mutter Majda angeregte Produkte erweitert. Lokale Genossenschaften und Erzeugerorganisationen halfen bei der Produktplatzierung und -verbreitung.

Beratende Unterstützung bei der Vorbereitung von Ausschreibungen zur Beantragung von Mitteln aus dem Programm zur Entwicklung des ländlichen Raums und beim Anbau von Dauerkulturen leisteten Fachinstitutionen wie das IHPS Žalec, das „Inštitut za promocijo varovanja okolja“ (Institut zur Förderung des Umweltschutzes), die Organisation Ajda Štajerska Arnika (eine tschechische NRO im Umweltbereich) und die Gesellschaft der slowenischen Erzeuger und Verarbeiter von Heilpflanzen.

Der Betrieb bietet Führungen durch den Kräutergarten, naturwissenschaftliche Tage für Kinder sowie Vorträge und Workshops zu Kräutern, Biodynamik, gesunder Ernährung und anderen Themen an.

Außerdem organisiert der Betrieb Gemeinschaftsaktivitäten für benachteiligte Gruppen. Der Hof arbeitet mit einer Grundschule für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf und Behinderungen sowie mit dem Berufsförderungszentrum in Slovenske Konjice zusammen. Zudem ist er Partner in einem Projekt zur Eingliederung von Langzeitarbeitslosen. Dank ihrer langjährigen Erfahrung im Sport ist Katja nämlich davon überzeugt, dass das Erkennen des menschlichen Potenzials und der Aufbau respektvoller Beziehungen zu erfolgreichen Aktionen in der lokalen Gemeinschaft, der Umwelt und darüber hinaus führen können. Daher war die Einbeziehung der lokalen Gemeinschaft von Anfang an eine Priorität.

„Ein Mensch ist die beste Medizin für einen Menschen, während ein Bauernhof der beste Arbeitgeber ist.“

Katja Temnik,
Gründerin des Betriebs Majnika

Der Bauernhof ist Teil des internationalen Projekts von IFYE (International Farm Youth Exchange), das internationale Landjugendaustausche organisiert. Jeden Sommer verbringen junge Menschen aus Österreich, Estland, Finnland, Deutschland, der Schweiz und den USA im Rahmen eines siebenwöchigen Programms eine bis drei Wochen auf dem Bauernhof, um den Alltag der Landwirte kennenzulernen.

Im Rahmen des Projekts wurden zwei Dauerarbeitsplätze auf dem Bauernhof sowie Möglichkeiten für Teilzeitarbeit geschaffen. Die Verkäufe der Erzeugnisse haben um mindestens 30 % zugenommen.

Der Verzicht auf Düngemittel und andere Chemikalien senkte die Kosten für den Betrieb und trug zur Erhöhung der Artenvielfalt – auch in der Umgebung – bei. Außerdem wurde auf diese Weise die Anerkennung der ökologischen und biologisch-dynamischen Landwirtschaft in einem sehr traditionellen Umfeld der intensiven Landwirtschaft gesteigert.

Renommiertere Auszeichnungen belegen, dass der Betrieb Majnika mit seiner Arbeit und seiner Einstellung zu Menschen, Tieren und Pflanzen auf dem richtigen Weg ist. Zu den Auszeichnungen zählen der Preis Agrobiznis



© Majnika herb garden and farm

Dank einer Kombination von RDP-Maßnahmen konnte der Projektträger ein neues Geschäftsmodell entwickeln, das ökologische und soziale Verantwortung miteinander verbindet.

2020 für den besten Unternehmer in der Landwirtschaft (verliehen von der Zeitung Finance in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Ernährung und anderen Partnern) und der Preis Innovativer Junglandwirt 2019 des slowenischen Landjugendverbandes (ZSPM), den Katja vom Präsidenten der Republik Slowenien im Präsidentenpalast entgegennahm. Außerdem war Katja Temnik im Jahr 2020 Botschafterin der Tourismusregion Rogla-Pohorje und erhielt das Bronzene Wappen der Gemeinde Slovenske Konjice für ihr Engagement zur Förderung des ökologischen Landbaus und der lokalen Umwelt.

Auch die Majnika-Produkte haben Anerkennung gefunden: 2018 hat der Tourismusverband Sloweniens (TZS) das Majnika-Kräutersalz als eines der 20 besten kulinarischen und gastronomischen Souvenirs im Bergland ausgezeichnet. Im selben Jahr würdigte ein Sonderkomitee drei Majnika-Produkte (Bio-Kräutertee, Premium-Kräuter-Kochsalz mit chinesischer Yamswurzel und Kräuter-Kochsalz) mit dem Qualitätssiegel „Tastes of Rogla“ 2018.

Projektbezeichnung	„MAJNIKA“ Kräutergarten und Hof, Slowenien
Art des Empfängers	Junglandwirtin
Zeitraum	2017–2020
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: €96 248 • ELER-Beitrag: € 38 511 • Nationaler/regionaler Beitrag: € 10 737 • Privater Beitrag/Eigenbeitrag: € 47 000
EPLR-Maßnahme	M04 – Investitionen in materielle Vermögenswerte M06 – Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und sonstiger Unternehmen M11 – Ökologischer/biologischer Landbau M13 – Gebiete, die natürlichen Einschränkungen unterliegen
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/majnika-herb-garden-and-farm-slovenia_en • http://majnika.si
Kontakt	zeliscni.vrt.majnika@gmail.com

3. Neue Generation(en)

In ganz Europa wurden Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums genutzt, um Initiativen zu fördern, die den Generationswechsel in Sektoren unterstützen, die für die ländliche Wirtschaft – von der Agrar- und Ernährungswirtschaft bis hin zum Tourismus – von entscheidender Bedeutung sind.

Ländliche und abgelegene Gebiete haben den geringsten Anteil an der EU-Bevölkerung in den Altersgruppen unter 50 Jahren, und die Förderung des Generationswechsels ist der Schlüssel zu dynamischen, wohlhabenden und widerstandsfähigen ländlichen Gebieten.⁽¹⁾ Die Verringerung der Kluft zwischen Stadt und Land in Bezug auf Dienstleistungen, Infrastruktur, hochwertige Arbeitsplätze und Bildungsmöglichkeiten ist der Schlüssel zur Umkehrung des Entvölkerungstrends. Dies kann junge Menschen dazu bewegen, in ihrer Region zu bleiben oder nach dem Studium und der Arbeit in einem anderen Gebiet zurückzukehren, und gleichzeitig Neuankömmlinge einschließlich junger Talente anziehen.

Die Unterstützung aus dem ELER hat dazu beigetragen, den Generationswechsel in der Landwirtschaft zu fördern. Die Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums wurden genutzt, um junge Unternehmerinnen und Unternehmer im ländlichen Raum zu begleiten und zu ermutigen, neue Geschäftsideen im Bereich landgestützter Tätigkeiten (und darüber hinaus) zu testen, bevor sie auf den Markt gebracht werden, um die damit verbundenen Risiken zu verringern. Sie haben auch dazu beigetragen, sinnvolle Kontakte zu schaffen, was besonders für neue Marktteilnehmer hilfreich ist.

Das auf Seite 17 vorgestellte französische Projekt unterstützt Neueinsteiger in der Landwirtschaft durch Finanzierung, Ausbildung, Vernetzung und Unternehmensförderung.

Die spanische Operationelle Gruppe (siehe Seite 19) hat in Spanien ein Netz von landwirtschaftlichen Gründerzentren eingerichtet, um junge Landwirtinnen und -wirte zu unterstützen, die keine familiären Bindungen zu oder Erfahrungen mit der Landwirtschaft haben.

Ländliche Gebiete in Europa können durch die Diversifizierung in neue Wirtschaftstätigkeiten wohlhabender werden, was sich positiv auf die Beschäftigung auswirkt und die Wertschöpfung von landwirtschaftlichen und agrar- und ernährungswirtschaftlichen Tätigkeiten erhöht.⁽²⁾ Der ländliche Tourismus kann nützliche Diversifizierungsmöglichkeiten für die wirtschaftliche Entwicklung des ländlichen Raums bieten, unter anderem durch einen Mehrwert für die regionale Kultur, lokale Erzeugnisse und Landschaften.⁽³⁾ Der ländliche Tourismus ist ein weiterer Sektor, in dem der Generationswechsel von entscheidender Bedeutung ist.

Das deutsche Projekt auf Seite 21 finanzierte Beratungs- und Unterstützungsdienste sowie Instrumente zur Erleichterung der Nachfolge im Gastgewerbe seiner Region.

Zu den Zielen des EU-Aktionsplans für den ländlichen Raum gehören die Ansiedlung innovativer Unternehmen in ländlichen Gebieten, der Zugang zu hochwertigen Arbeitsplätzen, die Förderung neuer und verbesserter Kompetenzen sowie die Optimierung der Rolle diversifizierter Wirtschaftstätigkeiten.⁽⁴⁾ Mit den Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raums wurden Projekte unterstützt, die jungen Menschen im ländlichen Raum helfen, ihre Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln und ihren Platz in der Gemeinschaft zu finden.

Ein LEADER-Projekt in Luxemburg finanziert „Kleinstprojekte“, die dazu beigetragen haben, junge Menschen vor Ort zu fördern, indem ihnen Berufsberatung und Beschäftigungstraining angeboten wurden (Seite 22).

- (1) Europäische Kommission, EU rural areas in numbers, https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/new-push-european-democracy/long-term-vision-rural-areas/eu-rural-areas-numbers_de
- (2) Europäische Kommission, A long-term vision for the EU's rural areas, https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/new-push-european-democracy/long-term-vision-rural-areas_en#avisionforruralareastowards2040
- (3) Rural Voices (Stimmen aus dem ländlichen Raum)
- (4) Europäische Kommission, EU-Aktionsplan für den ländlichen Raum, https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/new-push-european-democracy/long-term-vision-rural-areas_en#eururalactionplan



Ein „happy“ Einstieg in die französische Landwirtschaft

Dank der Unterstützung für die Entwicklung des ländlichen Raums konnte eine französische Genossenschaft ihre Fähigkeit verbessern, Neueinsteiger in der Landwirtschaft durch Finanzierung, Ausbildung, Vernetzung und Unternehmensförderung zu unterstützen.

Seit 2012 befasst sich die Genossenschaft CIAP (Coopérative d'Installation en Agriculture Paysanne) mit der Herausforderung des Generationswechsels in der Landwirtschaft in der Region Grand Est in Westfrankreich. Zu den Hauptaktivitäten der CIAP gehört Folgendes: Schulung neuer Landwirte, die auch mit erfahrenen Landwirten, lokalen Erzeugern und Märkten in Kontakt kommen, ein „Gründerzentrumsprogramm für landwirtschaftliche Betriebe“, das neue Landwirte in der Anfangsphase ihrer Tätigkeit finanziell und verwaltungstechnisch unterstützt, und eine Versuchsfläche für Projekte des ökologischen Landbaus.

Um die steigende Nachfrage nach Unterstützung in der Region Pays de la Loire zu bedienen, nutzte die CIAP die Mittel für technische Hilfe im Rahmen der Maßnahme 20 des Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums für die Region Pays de la Loire, um das Projekt „Happyterr“ zu entwickeln.

„Happyterr“ ermittelte familiäre oder soziale Unterstützungsstrukturen, die zur Nachhaltigkeit neuer landwirtschaftlicher Betriebe in den ersten Jahren ihrer Tätigkeit beitragen, analysierte alternative Unterstützungsstrukturen (z. B. Genossenschaften oder partizipative Initiativen) und erfasste die bestehende Unterstützung. Eine Umfrage unter Berufseinsteigern befasste sich mit Themen wie der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben und der Gleichstellung

der Geschlechter. Es wurden Empfehlungen für die Überwachung neuer landwirtschaftlicher Betriebe entwickelt, die die spezifischen Probleme von neuen Landwirten ohne landwirtschaftliche Erfahrung und/oder lokale Beziehungen berücksichtigen.

„Die Entwicklung einer Methodik zur Ermittlung von Neueinsteigern in die Landwirtschaft und der Faktoren, die die Nachhaltigkeit ihrer Betriebe beeinflussen, war ein großer Schritt nach vorn, um zu verstehen, wie diese Mechanismen funktionieren und wie die Unterstützungsinstrumente verstärkt werden können.“

Happyterr

Im Rahmen des Projekts wurden weitere Untersuchungen zum bestehenden Rechtsrahmen für kooperative und partizipative Vereinigungen durchgeführt und Herausforderungen und Entwicklungen ermittelt. Außerdem wurden die Landwirtinnen und Landwirte durch ein Simulationsspiel für die verschiedenen wirtschaftlichen und rechtlichen Praktiken sensibilisiert. Insgesamt zielte diese Forschungstätigkeit darauf ab, die Übertragbarkeit bewährter Praktiken zu verbessern, die Gleichberechtigung von Junglandwirtinnen und -wirten zu fördern und die Inanspruchnahme der Fremdfinanzierung durch die Entwicklung eigener Finanzierungssysteme zu begrenzen.



© Pierre Myop

Eine französische Genossenschaft konnte mit Hilfe von ELER-Mitteln ihre Kapazitäten zur Unterstützung von Neueinsteigern in den landwirtschaftlichen Bereich durch Finanzierung, Ausbildung, Networking und Unternehmensförderung verbessern.

Die Projektinstrumente und -ergebnisse wurden auf einer Website zusammengefasst, die auch Erfahrungsberichte der Projektentwickler und ein Verzeichnis der territorialen Initiativen enthält, die neue Landwirtinnen und -wirte beim Zugang zu Land und Finanzierung unterstützen. Es wurden Veranstaltungen organisiert, um die Teilnahme und die Valorisierung der gewonnenen Erkenntnisse zu fördern.

Die Erfahrungen mit dem Projekt „Happyterr“ verbesserten die Kenntnisse der CIAP über die Bedürfnisse von Neueinsteigern in die Landwirtschaft, die Herausforderungen, denen sie gegenüberstehen, und die möglichen Ressourcen vor Ort. Dies wiederum stärkte die Fähigkeit der CIAP, neue Marktteilnehmer in der Landwirtschaft zu unterstützen. Bis heute hat die Genossenschaft im Rahmen ihrer Aktivitäten bereits 462 neue landwirtschaftliche Betriebe in verschiedenen Regionen Frankreichs unterstützt, davon 240 kollektive Projekte, 360 Projekte mit kurzen Lieferketten und 425 Projekte mit Schwerpunkt auf dem ökologischen Landbau.

„Happyterr“ förderte auch kleine landwirtschaftliche Betriebe als Vorteil für die Verbesserung kurzer Lieferketten, die Förderung einer umweltfreundlichen Landwirtschaft und den Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel auf territorialer Ebene.

Aufbauend auf den Ergebnissen des „Happyterr“-Projekts führt das #Happyterr#-Netzwerk ähnliche Unterstützungsmaßnahmen in anderen französischen Regionen durch (Centre-Val de Loire, Normandie und Nouvelle-Aquitaine).

Projektbezeichnung	HAPPYTERR – Allianz innovativer und territorialer Landwirte für eine erfolgreiche Erneuerung der Landwirtschaft
Art des Empfängers	Genossenschaft
Zeitraum	2018–2020
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: € 713 159 • ELER-Beitrag: € 302 382 • Nationaler/regionaler Beitrag: € 268 145 • Privater Beitrag/Eigenbeitrag: € 142 632
EPLR-Maßnahme	M20 – Technische Hilfe
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/happyterr-innovative-and-territorial-farmers-alliance-successful-renewal_en • http://ciap-pdl.fr/
Kontakt	contact@ciap-pdl.fr



© Pierre Myop

Bislang konnte die Genossenschaft CIAP im Rahmen ihrer gesamten Aktivitäten (einschließlich dieses vom ELER finanzierten Projekts) bereits 462 neue landwirtschaftliche Betriebe in verschiedenen Regionen Frankreichs unterstützen, davon 240 Gemeinschaftsprojekte, 360 Projekte mit kurzer Lieferkette und 425 mit Schwerpunkt auf dem ökologischen Landbau.

Aufbau eines Netzes von Gründerzentren in Spanien

Eine EIP-AGRI-Operationelle-Gruppe hat eine innovative Methode zur Schaffung von landwirtschaftlichen Gründerzentren in Spanien erarbeitet, die Neueinsteigern in die Landwirtschaft öffentlich-private Unterstützung bieten.



© ARCA

Die im Rahmen dieses Projekts eingerichteten landwirtschaftlichen Gründerzentren bieten den Nutzern nicht nur ein Experimentierfeld für Neueinsteiger in den Bereich der Landwirtschaft, sondern auch Beratungs- und Betreuungsdienste mit Hilfe eines Netzwerks von Experten in verschiedenen verwandten Bereichen.

Gründerzentren für landwirtschaftliche Betriebe können dazu beitragen, dass Neueinsteiger, insbesondere solche, die weder familiäre Bindungen zur noch Erfahrung in der Landwirtschaft haben, schrittweise in die Landwirtschaft integriert werden. Die EIP-AGRI-Fokusgruppe „Neue Marktteilnehmer in der Landwirtschaft: Lehren zur Förderung von Innovation und Unternehmertum“ (2015–2016) hob die Notwendigkeit hervor, Gründerzentren für landwirtschaftliche Betriebe zu fördern und Pilotmodelle zu testen, die an spezifische nationale oder regionale Gegebenheiten angepasst sind. Auf der Grundlage der Ergebnisse und Empfehlungen der Fokusgruppe schloss sich 2019 ARCA – das regionale Netz der LAG in Katalonien – mit anderen Organisationen zusammen, um die EIP-AGRI-Operationelle-Gruppe (OG) RETA – Netz der Gründerzentren für landwirtschaftliche Betriebe – einzurichten, wobei Mittel aus der Maßnahme 16 – Zusammenarbeit des katalanischen EPLR verwendet wurden.

An der OG waren auch das regionale Netzwerk der LAGs der Extremadura (REDEX), die Schule der Schafhalter von Katalonien (Associació Rurbans) und der Extremadura (Cooprado), die

Universität der Extremadura, das Netzwerk für Landbewirtschaftung von Katalonien, die LAG TAGUS und eine lokale Vereinigung zur Verhütung von Vegetationsbränden (ADF) beteiligt.

Das RETA entwickelte eine Methodik zur Einführung von Gründerzentren für landwirtschaftliche Betriebe in Spanien, die sich an das französische Netz für landwirtschaftliche Gründerzentren RENETA – Réseau National des Espaces-Test Agricoles – anlehnt und dieses Modell an den spanischen rechtlichen und sozialen Kontext anpasst.

Im Rahmen des Projekts wurden ein Leitfaden und andere Hilfsmittel für öffentliche und private Akteure erstellt, die ein Gründerzentrum für landwirtschaftliche Betriebe einrichten wollen. Alle erstellten Informationen und Materialien wurden über die Websites des Projekts und der OG-Mitglieder sowie über Kanäle in den sozialen Medien verbreitet. Die OG bot auch technische Unterstützung an und übertrug die Methodik auf 12 Akteure, die im Rahmen offener Ausschreibungen ausgewählt wurden und an der Einrichtung eines Gründerzentrums für landwirtschaftliche Betriebe in Katalonien interessiert waren.

Die vom RETA entwickelten Gründerzentren für landwirtschaftliche Betriebe bieten den Nutzern nicht nur ein Versuchsfeld für Neueinsteiger in die Landwirtschaft, sondern auch Beratungs- und Betreuungsdienste mithilfe eines Netzwerks von Experten für landwirtschaftliche, unternehmerische und kaufmännische Aspekte sowie für andere Fähigkeiten.

Zur Unterstützung neuer landwirtschaftlicher Unternehmer wurde ein Unterstützungszentrum eingerichtet, das mit sechs Neueinsteigern in Katalonien und der Extremadura getestet wurde.

Parallel dazu schuf das Projektteam die Grundlage für ein Netzwerk von Gründerzentren für landwirtschaftliche Betriebe in Spanien und definierte dessen Auftrag, Ziele und künftige Aktivitäten auf der Grundlage von vier Grundprinzipien: gemeinsam lernen, Lobbyarbeit betreiben, bei Innovationen zusammenarbeiten und technische Unterstützung anbieten. Außerdem wurde ein Verbreitungsplan für das Netzwerk umgesetzt, der die Erstellung einer Website, sozialer Netzwerke und von Informationsmaterial umfasste. Das Team organisierte eine öffentliche Veranstaltung über Gründerzentren für landwirtschaftliche Betriebe in Spanien, an der 274 Personen aus dem ganzen Land teilnahmen.

Im Rahmen des Projekts wurden die ersten beiden landwirtschaftlichen Pilotbetriebe in Spanien, in Casar de Cáceres (Extremadura) und Gandesa (Katalonien), gegründet. Beide konzentrieren sich auf die Viehzucht.

Das Projekt unterstützt die Schaffung neuer Gründerzentren für landwirtschaftliche Betriebe, von denen in den nächsten zwei Jahren landesweit zehn weitere eingerichtet werden sollen.

„Das Gewährleisten des erfolgreichen Einstiegs neuer Landwirtinnen und Landwirte in den Sektor bedeutet auch, sich für die Zukunft der Landwirtschaft, die Nahrungsmittelproduktion, die Wiederbevölkerung und die Nachhaltigkeit der ländlichen Umgebung einzusetzen.“

Sprecher des RETA

Projektbezeichnung	RETA – Netzwerk von Gründerzentren für landwirtschaftliche Betriebe
Art des Empfängers	Nichtregierungsorganisation
Zeitraum	2019–2020
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: € 567 500 • ELER-Beitrag: € 383 600 • Nationaler/regionaler Beitrag: € 95 900 • Privater Beitrag/Eigenbeitrag: € 88 000
EPLR-Maßnahme	M16 – Zusammenarbeit
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/reta-network-farm-incubators_en • http://www.espaciostestagrarios.org
Kontakt	coordinacio@arca-dr.cat



© ARCA

Im Rahmen des Projekts wurden die ersten beiden Pilotbetriebe in Spanien mit Schwerpunkt auf der Viehzucht aufgebaut. In den nächsten zwei Jahren sollen landesweit zehn weitere Gründerzentren entstehen.

Verjüngung des Gastgewerbes im ländlichen Deutschland

Im Rahmen einer aus dem ELER kofinanzierten Initiative werden Hoteliers bei der Bewältigung des komplexen Vorgangs der Unternehmensnachfolge beraten und unterstützt und gleichzeitig neue Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen vor Ort geschaffen.



© Apart Fotodesign – Alexander Pallmer

Dieses aus ELER-Mitteln finanzierte Projekt soll das Bewusstsein der Unternehmenseigentümer für die Bedeutung der Regelung ihrer Nachfolge schärfen. Gleichzeitig werden junge Unternehmer darauf vorbereitet, die Herausforderung anzunehmen, einen landwirtschaftlichen Betrieb im Gastgewerbe zu übernehmen.

Der demografische Wandel kann sich stark auf das Gastgewerbe auswirken. Hotel- und Restaurantbesitzer neigen dazu, sich erst viel zu spät – kurz vor dem Ruhestand – nach möglichen Nachfolgern umzusehen, und sind oft überrascht, wie viel Zeit die Unternehmensübergabe erfordert und wie komplex und aufwendig sie ist. Die Kinder der Inhaber ziehen oft weg und übernehmen daher nicht die elterlichen Betriebe, für die der „Generationswechsel“ auch deswegen nötig ist, um mit den sich ändernden Kundengewohnheiten Schritt zu halten. Zusammengenommen können diese Faktoren die Unternehmen und die damit verbundenen Arbeitsplätze gefährden.

Der Kreis Euskirchen in der Nordeifel (Westdeutschland) hat daher gemeinsam mit der Nordeifel Tourismus GmbH ein Projekt entwickelt, das das Bewusstsein der Unternehmer schärfen und gleichzeitig junge Unternehmer darauf vorbereiten soll, die Herausforderung einer Betriebsübernahme anzunehmen.

Die Partner bewarben sich bei der LAG Eifel, die zusammen mit der lokalen Wirtschaftsförderungsgesellschaft einen umfassenderen strategischen Ansatz zur Jugendbeschäftigung im Tourismussektor entwickelt hat, um LEADER-Mittel. Das Projekt richtete sich an Hotels, Gästehäuser, Restaurants und einzelne Geschäfte in der Region.

Der Tourismus spielt eine wichtige Rolle für die lokale Wirtschaft in der Nordeifel. Die entsprechenden Zahlen sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen (Tagesgäste +89 % zwischen 2011 und 2017, Übernachtungen +31 %). Der Tourismus wird wahrscheinlich auch eine Schlüsselrolle bei der Erholung nach der COVID-19-Krise spielen.

Das Projektbüro ermittelt Unternehmen in der Region, in denen ein Generationswechsel ansteht, nimmt Kontakt mit den Inhabern auf und bietet Beratung und Unterstützung an. Bei den Vor-Ort-Terminen wird ein speziell entwickelter Leitfaden verwendet, um eine Bestandsaufnahme durchzuführen und die Stärken und Schwächen der Bewerber zu analysieren. Unterstützt werden auch die Erstellung eines unternehmensspezifischen Übergabeplans und die Kontaktaufnahme mit potenziellen Nachfolgern. Dadurch lässt sich der komplexe Vorgang der Nachfolge wirksamer und rechtssicherer regeln.

Auf der Website des Projekts sind Unternehmen aufgeführt, für die Investoren und Betreiber benötigt werden. Im Rahmen des Projekts wurde eine Broschüre erstellt, um lokalen und internationalen Investoren die Nordeifel als attraktiven Hotelstandort und Reiseziel vorzustellen.

Im Rahmen des Projekts wurden mehrere „Tage der Unternehmensnachfolge“ für das Gastgewerbe organisiert, an denen mehr als 120 Unternehmensinhaber und potenzielle Nachfolger teilnahmen. Die Teilnehmer lernten die wichtigsten

Aspekte der Unternehmensübergabe kennen, darunter auch lokal spezifische Themen wie der Schutz und die Erhaltung von (historischen) Gebäuden in der Tourismus- und Gastronomiebranche. Weitere Veranstaltungen sind für 2022 geplant.

Mehr als 30 Unternehmen haben bereits den im Rahmen des Projekts entwickelten Beratungsdienst in Anspruch genommen, und 20 Unternehmerinnen und Unternehmer, darunter auch junge Menschen, haben ihr Interesse an der Übernahme eines Unternehmens bekundet. Zwischen 2017 und 2019 fanden zehn erfolgreiche Unternehmensnachfolgen statt.

Das Projekt unterstützte auch einige Unternehmen „alten Stils“, die den Beratungsdienst und das Projektmaterial nutzten, um ihr Angebot zu modernisieren und ihren Service für die Kunden zu verbessern.

Aufgrund der hohen Nachfrage nach diesen Beratungsleistungen hat der Kreis Euskirchen über seine Wirtschaftsförderungsgesellschaft beschlossen, das Projekt mit eigenen Mitteln fortzuführen. Trotz der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und der schweren Überschwemmungen in einem Teil des Kreises im Sommer 2021 ist das Projekt nun wieder auf Kurs, und es sind zahlreiche Aktivitäten geplant. Es wird davon ausgegangen, dass es auch in den kommenden Jahren seine Unterstützung anbieten wird.

Das Projekt trägt nicht nur dazu bei, den Fortbestand der Unternehmen zu sichern und so die damit verbundenen Arbeitsplätze zu erhalten, sondern schafft auch Möglichkeiten für Praktika und Lehrstellen im regionalen Tourismussektor, die sich mit anderen regionalen Initiativen zur Verbesserung der Situation der Jugendbeschäftigung und zur Bindung junger Menschen an das Gebiet ergänzen.

„Junge Unternehmerinnen und Unternehmer schätzen die Möglichkeiten, die die Beratungsdienste des Projekts bieten. Die meisten von ihnen sind sehr gut vorbereitet und voller umfassender vielversprechender und innovativer Ideen.“

Damian Meiswinkel,
Damian Meiswinkel,
Projektkoordinator, Kreis Euskirchen

Projektbezeichnung	Unternehmensnachfolge im Hotel- und Gaststättengewerbe in der Region Nordeifel
Art des Empfängers	Lokale Behörde
Zeitraum	2017–2019
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: € 40 334 • ELER-Beitrag: € 26 217 • Privater Beitrag/Eigenbeitrag: € 14 117
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/company-succession-hotel-and-hospitality-sector-northern-eifel-region_en • https://www.nachfolge-gastgewerbe-eifel.de • https://www.leader-eifel.de/de/aktuelle_projekte/Leitprojekt-Unternehmensnachfolge-in-Hotel--und-Gastgewerbe.html
Kontakt	gath@naturpark-eifel.de (LAG manager, LAG Eifel) Damian.Meiswinkel@kreis-euskirchen.de (Kreis Euskirchen, Stelle für Wirtschaftliche Entwicklung)

Förderung junger Menschen im ländlichen Luxemburg über LEADER

Ein LEADER-Projekt unterstützte junge Menschen, die von sozialer Ausgrenzung bedroht waren, und förderte die Beschäftigung im ländlichen Luxemburg.

Youth & Work ist ein soziales Unternehmen mit Sitz in der LEADER-Region Atert-Wark im Westen Luxemburgs. Es ist auf die Beratung und Betreuung arbeitsloser Jugendlicher (im Alter von 16 bis 29 Jahren) spezialisiert. Seit 2012 haben bereits rund 2 300 Jugendliche mit einer Erfolgsquote von 75 % an seinem Coaching-Programm teilgenommen.

Das Unternehmen wollte seine Reichweite und Erfolgsquote verbessern, um einen Beitrag zur

Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit zu leisten, die in Luxemburg ein wichtiges soziales Thema ist und im Juni 2020 einen Rekordwert von 26,9 % erreichte.

Das Unternehmen nutzte die Möglichkeiten des „Dachprojekts“ Sozialwerkstat der lokalen Aktionsgruppe (LAG) Atert-Wark. Im Rahmen dieses Dachprojekts unterstützt die LAG Miniprojekte, die von lokalen Organisationen (z. B. NRO, Wohlfahrtsverbänden und Freiwilligenvereinigungen)

initiiert werden und den sozialen Zusammenhalt, den Klimawandel oder die kulturelle Entwicklung betreffen. Diese Miniprojekte können über ein vereinfachtes Finanzierungssystem, das den Verwaltungsaufwand verringert, Zuschüsse von bis zu € 3 000 erhalten. Gleichzeitig verbessert das Dachprojekt die Reichweite der LAG in dieser ländlichen Region.

Youth & Work arbeitete mit dem Äerdschëff zusammen, einem Zentrum für soziale Vielfalt und den Übergang zu einer Welt mit geringen Auswirkungen. Sie entwickelten ein Projekt, das sich auf Coaching konzentrierte, um die sozialen und kommunikativen Kompetenzen der Teilnehmer, ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre Fähigkeit zum persönlichen Engagement zu verbessern. Diese Schlüsselemente sind besonders wichtig für Schulabbrecher und Jugendliche aus benachteiligten Verhältnissen.

Das Projekt richtete sich an 13 junge Menschen, die bereits mit Youth & Work in Kontakt standen, jünger als 30 Jahre waren und sich für freiwillige Gemeinwesenarbeit interessierten.

Im Rahmen eines Learning-by-Doing-Formats arbeiteten die Teilnehmer auf dem Gelände von Äerdschëff, bildeten Teams und lernten, wie man Projekte leitet und umsetzt. Sie erhielten kostenloses Gruppen- und Einzelcoaching und arbeiteten parallel an ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung. Darüber hinaus erhielten sie eine einjährige Nachbetreuung bis November 2021.

Die Teilnehmer konnten ihre Hard- und Soft-Skills erkennen und weiterentwickeln und dabei messbare Veränderungen in ihren Einstellungen und Fähigkeiten erzielen, wobei die Erwartungen der Organisatoren manchmal übertroffen wurden. Sie berichteten von einem größeren Gefühl der Unabhängigkeit und einem verbesserten allgemeinen Wohlbefinden.

„Die Teamerfahrung hat mir so viel Energie gegeben. Ich fühle mich wieder wertvoll und weiß, dass ich es schaffen kann.“

„Ich habe gelernt, auch in schwierigen Situationen Verantwortung zu übernehmen und nach Lösungen zu suchen.“

Junge Teilnehmer

Dank des intensiven Coachings, der Gruppendynamik, des Aufbaus neuer Beziehungen und der zunehmenden Proaktivität der Teilnehmer fanden drei von ihnen während des Projekts einen Arbeitsplatz, und ein weiterer konnte sein Studium wieder aufnehmen. Zwei Teilnehmer schieden vor Ende des Kurses aus. Die anderen sieben Teilnehmer beendeten den Kurs mit einer klaren beruflichen Orientierung und bewerben sich nun aktiv um Stellen und werden zu Vorstellungsgesprächen eingeladen.



© Adbbe Stock

Dieses aus ELER-Mitteln finanzierte Projekt verdeutlicht die Bedeutung eines maßgeschneiderten, zukunftsorientierten Coachings für benachteiligte Jugendliche und hat zum Ziel, die Unternehmen für den Umgang mit Jugendarbeitslosigkeit zu sensibilisieren und neue Möglichkeiten zu eröffnen.

Das Projekt zeigt, wie wichtig ein maßgeschneidertes, zukunftsorientiertes Coaching für benachteiligte Jugendliche ist, und zielt darauf ab, die Unternehmen für den Umgang mit Jugendarbeitslosigkeit zu sensibilisieren und dazu anzuregen, mehr Verantwortung zu übernehmen und neue Chancen zu schaffen.

Projektbezeichnung	Junge Menschen fördern – Kleinstprojekt innerhalb des LEADER-Dachprojekts „Sozialwerkstat“
Art des Empfängers	Privates Unternehmen
Zeitraum	2014–2020
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtbudget: € 24 950 • ELER-Beitrag: € 1 770 • Nationaler/regionaler Beitrag: € 1 180 • Privater Beitrag/Eigenbeitrag: € 22 000
EPLR-Maßnahme	M19 – LEADER/von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung
Weitere Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • https://enrd.ec.europa.eu/projects-practice/empowering-young-people-micro-project-under-leader-umbrella-project_en • https://www.youth-and-work.lu/de/
Kontakt	ariane.toepfer@youth-and-work.lu paule.pletgen@youth-and-work.lu

ÄLTERE ELER-PROJEKTBRÖSCHÜREN

Weitere anregende Beispiele für durch den ELER unterstützte Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raums finden Sie in früheren Ausgaben der ELER-Projektbroschüre. In jeder Ausgabe werden erfolgreiche Projektbeispiele zu einem bestimmten Thema der ländlichen Entwicklung beleuchtet.

Diese sind auf der ENRD-Website https://enrd.ec.europa.eu/home-page_de unter „Veröffentlichungen“ abrufbar.

Rural Inspiration Awards 2021



Rural Inspiration Awards 2020



Lebendige ländliche Gebiete



Rural Inspiration Awards 2019



Bioökonomie



Jugend und Generationenwechsel



Digitale und soziale Innovation bei Dienstleistungen im ländlichen Raum



Ressourceneffiziente Wirtschaft im ländlichen Raum



Unterstützung wirtschaftlicher Tätigkeiten im ländlichen Raum



VERÖFFENTLICHUNGEN DES ENRD

Unsere Veröffentlichungen halten Sie über alle Entwicklungen in ländlichen Gebieten Europas sowie über aktuelle Themen und Standpunkte auf dem Laufenden.

Jede ENRD-Veröffentlichung erscheint zweimal jährlich und ist in elektronischer und gedruckter Form in sechs EU-Sprachen (DE, EN, ES, FR, IT, PL) erhältlich: https://enrd.ec.europa.eu/publications/search_de

EU-Magazin Ländlicher Raum

Die wichtigste thematische Veröffentlichung des ENRD.

ELER-Projektbrochüre

Ausgewählte durch den ELER geförderte Projekte zu einem bestimmten Thema der ländlichen Entwicklung.

Magazin „Rural Connections“

Das ENRD-Magazin zu neuesten politischen Entwicklungen und Ansichten von Akteuren der ländlichen Entwicklung in Europa.

ENRD-Newsletter

Das Neueste zur ländlichen Entwicklung aus ganz Europa – einmal pro Monat direkt in Ihrem Posteingang!
Zu abonnieren unter: https://enrd.ec.europa.eu/news-events/enrd-newsletter_de

INFORMATIONEN ÜBER DIE EU

Im Internet

- Auf dem Europa-Portal finden Sie Informationen über die Europäische Union in allen Amtssprachen (european-union.europa.eu).

EU-Veröffentlichungen

- Sie können EU-Veröffentlichungen einsehen oder bestellen unter op.europa.eu/de/publications.
- Wünschen Sie mehrere Exemplare einer kostenlosen Veröffentlichung, wenden Sie sich an Europa Direkt oder das Dokumentationszentrum in Ihrer Nähe (european-union.europa.eu/contact-eu/meet-us_de).

ENRD online



Besuchen Sie die ENRD-Website

 <https://enrd.ec.europa.eu>

Abonnieren Sie den ENRD-Newsletter

 https://enrd.ec.europa.eu/news-events/enrd-newsletter_en

ENRD in den sozialen Medien

 www.facebook.com/ENRD_CP

 www.twitter.com/ENRD_CP

 www.linkedin.com/company/enrd-contact-point

 www.youtube.com/user/EURural

 www.instagram.com/enrdcp

ENRD-Kontaktstelle
Rue de la Loi/Wetstraat, 38 (bte 4)
1040 Bruxelles/Brussel
BELGIQUE/BELGIË
Tel. +32 2 801 38 00
info@enrd.eu



Amt für Veröffentlichungen
der Europäischen Union

<https://enrd.ec.europa.eu>



European Network for
Rural Development